

so weit dies bis dahin noch nicht der Fall gewesen war. Ebenso trug er Sorge für die Aufzeichnung und Erhaltung der uralten deutschen Lieder, welche die Thaten der frühern Könige und ihre Kämpfe besingen. Auch begann er eine Grammatik seiner Muttersprache und legte den Monaten Bezeichnungen aus seiner Sprache bei, während bei den Franken bis dahin theils römische, theils barbarische Namen dafür im Gebrauche gewesen waren. In derselben Weise schuf er auch zwölf eigene Namen der Winde, während früher deren nicht mehr als vier bekannt waren. Von den Monaten nannte er den Januar Wintermonat, den Februar Hornung, den März Lenzmond, den April Ostermond, den Mai Bonnemond, den Juni Brachmond, den Juli Heumond, den August Erntemond, den September Laubmond, den Oktober Weinmond, den November Herbstmond, den Dezember Heiligenmond; von den Winden den Subolanus Ostwind, den Eurus Ostsüd, den Euroauster Südost, den Auster Süd, den Austroafricus Südwest, den Africus Westsüd, den Zephyr West, den Korus Westnord, den Circius Nordwest, den Septemtrio Nord, den Aquilo Nordost, den Bulturnus Ostnord.

In der letzten Zeit seines Lebens, wo ihn Krankheit und Alter bereits schwer drückten, berief er seinen Sohn Ludwig, König von Aquitanien, der ihm allein von allen Söhnen seiner Gemahlin Hildegard übrig geblieben war, zu sich und versammelte den ganzen Adel des Franken-Reichs feierlichst um sich. Mit dessen Einwilligung machte er ihn dann zum Mitregenten und Mitkaiser, bestimmte ihn zum Erben des Reichs, setzte ihm zum Zeichen seiner Bestimmung die Krone auf das Haupt und ließ ihn als Imperator und Augustus begrüßen. Alle Versammelten äußerten laut und freudig ihre Beistimmung; denn nach ihrer Meinung war dieser Entschluß ihm von obenher eingegeben; auch gewann die Majestät seines Namens sehr durch diesen Vorgang, und alle auswärtigen Nationen gerieten darüber in nicht geringen Schreck. Dann entsandte er seinen Sohn nach Aquitanien und begab sich selbst nach seiner altgewohnten Sitte trotz seines hohen Alters in die Nähe der Königsburg Aachen auf die Jagd, brachte damit den übrigen Teil des Herbstes zu und kehrte gegen Anfang des Novembers nach Aachen zurück. Während der Winterszeit im Monat Januar wurde er durch einen heftigen Fieberanfall an das Bett gefesselt. Wie gewöhnlich bei solchen Fieberanfällen legte er sich die strengste Enthaltfamkeit auf, da er glaubte, so die Krankheit bezwingen oder lindern zu können; aber zum Fieber trat noch Schmerz in der Seite; er setzte jedoch seine Speiseentziehung immer noch fort und gab dem Körper keine andere Nahrung als etwas Getränke. Indessen am siebenten Tage, nachdem er sich gelegt hatte, starb er nach Empfang der heiligen Kommunion, im 72. Jahre seines Alters und nach Antritt seiner Regierung im 47., den 28. Januar 814 um 9 Uhr früh.

164. Wahl und Krönung Ottos I.

(Wilhelm Giesebrecht.)

Als König Heinrich nicht mehr war, versammelten sich die Franken und Sachsen zur Wahl des neuen Königs. Denn waren früher die Franken